

Antrag #

2030

Zs-163759



Verhoer des Georg WINKLER
am 25.9.1947 von 2.00 bis 2.30 Uhr
durch Mr. Herbert H. MEYER
auf Veranlassung von Mr. SCHILLER
Stenografin: Marga Roeck

1.F.: Geben Sie zuerst Ihren vollen Namen an.

A.: WINKLER Georg.

2.F.: Zunaechst muss ich Sie vereidigen. Heben Sie Ihre rechte Hand und sprechen Sie mir nach:

A.: Ich schwore bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sage, nichts verschweige und nichts hinzusetzen werde.

3.F.: Geben Sie in kurzen Zuegen Ihren Lebenslauf an.

A.: Ich bin in Muenchen am 26. April 1904 geboren und besuchte dort 4 Klassen Volksschule, 4 Klassen Realschule und 2 Klassen staedtische Kaufmannsschule. Nach Abschluss meiner kaufmaennischen Lehrzeit bei der Oberland-Fahrradfabrik, habe ich 1 Jahr als Kaufmann, Lagerarbeiter usw. gearbeitet.

4.F.: Haben Sie irgendwelche Pruefungen abgelegt und wie lange haben Sie als Kaufmann gelernt?

A.: 3 Jahre.

5.F.: Bis wann haben Sie gearbeitet?

A.: Bis 1928

6.F.: Also, Sie haben 4 Jahre gearbeitet, von 1924 bis 1928 waren Sie als kaufmaennischer Angestellter bei verschiedenen Firmen in Muenchen taetig.

A.: Ja, ab Januar 1929 war ich dann arbeitslos bis 1933.

7.F.: Nun, ab 1933 was haben Sie da gemacht?

A.: Mitte 1932 bis Maerz 1933 war ich Mitglied der Roten Hilfe (KPD) nur Mitglied.

8.F.: Und dann?

A.: 1933 kam ein kommunistischer Funktionaer zu mir und sagte, du wirst verhaftet werden, weil du Flugblaetter verteilt hast, aber versuche, vielleicht kannst du dich irgendwie decken. Ab 1. Mai 1933 wurde ich dann auf Anraten von Parteimitglieder zur politischen Deckung, Mitglied der NSDAP.

9.F.: Was haben Sie beruflich gemacht?

A.: Beruflich hatte ich noch keine Arbeit. Im August oder September 1933 ging ich zur Landespolizei in Muenchen und da wurde mir erklaert, es gibt keine Landespolizei mehr, es wurde alles uebernommen von der Waffen-SS oder Allgemeinen SS. Ab 12. August 1933 wurde ich dann Mitglied der Allgemeinen SS und war gleichzeitig als Schreibkraft beim Sturmbann I/1 in Muenchen hauptaemtlich taetig.

Im August 1935 wurde ein Verfahren gegen mich eingeleitet, da meine ehemalige Zugehoerigkeit zur Roten Hilfe der KPD bekannt geworden war. Ich habe damals 8 Tage in Untersuchungshaft gesessen, das Verfahren wurde jedoch wegen Mangel an Beweisen wieder eingestellt und ich konnte dann weiter arbeiten.

10.F.: Wie lange haben Sie als Schreibhilfe gearbeitet?

A.: Bis 1937.

11.F.: Was haben Sie ab 1937 gemacht?

A.: Im April 1937 wurde ich befoerdert zum Untersturmfuehrer und Personalreferent und Adjutant der 1. SS-Stelle in Muen-

chen und ab 1. Juli 1939 kam ich zum Lebensborn.

12.F.: Was war Ihr letzter Rang in der SS?

A.: Obersturmfuehrer.

13.F.: Welchen anderen Organisationen haben Sie angehört ausser Partei und SS?

A.: Kolonialbund und eben dem Lebensborn hauptantlich vom 1.7.1939 bis Dezember 1941.

14.F.: Was ist dann ab Dezember 1941 geschehn?

A.: Ich wurde dann ausgeschlossen und es gab vor dem Polizei- und SS-Gericht in Muenchen 2 Verhandlungen, wegen Beleidigungen.

15.F.: Und was machten Sie dann?

A.: Ab 4. Februar 1942 wurde ich dann auf Vermittlung des Arbeitsamtes Muenchen bei den Bayerischen Motorenwerken in Muenchen als Sachbearbeiter eingestellt, dort blieb ich bis zum Schluss.

16.F.: Wie kommt es, dass Sie nicht eingezogen wurden?

A.: Ich habe 1942 die 1. Hauptverhandlung gehabt wegen angeblicher militaerischer Unterschlagung, 1943 die 2. Hauptverhandlung wiederum wegen militaerischer Unterschlagung und Beleidigung bzw. uebler Nachreden von Nazi-Persoenlichkeiten, mit einer Gesamtgefaengnisstrafe beantragt von 7 Monaten, verblieben 3 Monate und abgeessen in der Zeit vom 1.1.44 bis 1. Mai 1944. Es wurde weiterhin von unbekannter Seite Sicherheitsverwahrung mit Rueckfuehrung nach dem Vernichtungslager Mauthausen angeordnet.

17.F.: Nun, was haben Sie bei dem Lebensborn gearbeitet?

A.: Beim Lebensborn war ich Personal-Sachbearbeiter. Hilfsdienst-

maedchen, Bueropersonal, Stenotypistinnen, Hausmeister, Gaertner, etca. ein- und ausstellen, Zeugnisse erstellen, Papiere fertigmachen fuer das Arbeitsamt, reine Personalangelegenheit.

Mir wurde erkluert, der Lebensborn sei lediglich eine Einrichtung der SS- und Polizei, wo nur Angehoerige von diesen Einheiten entbinden koennten. Bei meinem Dienstantritt unter dem stellvertretenden Fuehrer PFLAUM sollte ich verschiedene Gebaeude, wie Kloester, Kirchen und dergleichen zur Beschleagnahme ausfindig machen. Wir verbrauchten eine Unmenge Benzin und konnten nichts ausfindig machen! Daraufhin war ich fuer diese Arbeit ungeeignet und meines Postens enthoben.

18.F.: Mit der Volksdeutschen Dienststelle haben Sie nichts zu tun gehabt?

A.: Diese Einrichtung hat es 1941 noch nicht gegeben.

19.F.: Und nachdem haben Sie an keiner Parteistelle mehr gearbeitet?

A.: Weder ehrenamtlich noch hauptamtlich.

2 o.F.: Ein Teil der Anklageschrift sagt, dass Kinder von Auschwitz nach Deutschland gekommen sind. Was wissen Sie davon?

Der andere Teil handelt von Beschaeftigung von Konzentrationslagerarbeitern.

A.: Das ging nicht von uns aus, ich war im Heim Wiesbaden im November 1941 und sollte dort als Verwaltungsfuehrer eingearbeitet werden. Da war dieser Beuleiter Karl TIEFEL, Goeggingen, damaliger SS-Untersturmfuehrer, jetzt im Zivilinternierungslager Dachen, der hatte die Bauleitung und sollte das Gebaeude des ehemaligen Klosters umbauen lassen und diese Firma die das ausfuehrte, hatte polnische Arbeiter und verschiedene andere Arbeiter, und die hat er unter seinem Kommando gehabt.

21.F.: Waren da nicht hollaendische Arbeiter?

A.: Nein. Der obige ist der einzige Fall der mir bekannt ist.
1941 gabs das noch nicht beim Lebensborn.

22.F.: Waren die Arbeiter von Dachau noch nicht da?

A.: Nein.

Ich bin 1940 im September zum Standartenfuehrer SOLLMANN nach Bromberg zur Einarbeitung als Verwaltungsfuehrer berufen worden.

23.F.: Und wie lange waren Sie in Bromberg?

A.: Ungefuehr 4 Wochen, aber ich war ungeeignet, wegen freundschaftlichen Beziehungen mit Polen.

24.F.: Was wissen Sie von Bromberg?

A.: Als ich nach Bromberg kam war eine wilde Unmenge von Warenlagern, der Leiter dieser Dienststelle war damals Untersturmfuehrer THEIS.

25.F.: Wissen Sie wo er ist?

A.: Er hatte damals die Kasse gefuehrt und Unterschlagungen gemacht und wurde dann abgeloeest und 1941 zur Wehrmacht einberufen. Ich selbst war nur 4 Wochen zur Einarbeitung in Bromberg und wurde nach 4 Wochen wegen eines schweren Magengeschwuers ins Krankenhaus nach Muenchen ueberfuehrt.

26.F.: Sie wissen keine Einzelheiten?

A.: Als ich damals in Bromberg war, sagte mir der damalige Dienststellenleiter, dass diese Sachen vom SD an den Lebensborn ueberwiesen wurden und dieser die Sachen als Geschenk an die Bevoelkerung verteilte, je nach Beduerfnis.

27.F.: Sind die Sachen schon zu Ihrer Zeit nach Deutschland hineingekommen?

A.: Nein.

28.F.: War SOLLMANN in Bromberg?

A.: Zu meiner Zeit, ja.

Aufgebaut hat die Dienststelle Bromberg Standartenfuehrer
PLAUM mit dem Obersturmfuehrer von ALVENSLEBEN.

29.F.: Ich glaube nicht, dass irgendwas von diesen Sachen, die Sie
wissen, im Rahmen dieses Prozesses hineinpasst.

A.: Vielleicht wissen die treuesten Anhaenger vom Lebensborn
naeheres, die bis zum Schluss da waren; die Sekretaerin vom
Standartenfuehrer PFLAUM z.B.

30.F.: Wissen Sie wo die ist und ihren Namen?

A.: Nein, ich weiss den Namen nicht.

Dort war ein geheimer Panzerschrank und die vertrautesten Mit-
arbeiter wussten da am besten Bescheid. Wir von der Personal-
abteilung hatten keinen Einblick. Es wurde alles abgeschlossen
und isoliert.

31.F.: Ich danke Ihnen, dass Sie gekommen sind, aber ich glaube nicht,
dass die Sache in den Rahmen des Prozesses hineinpasst.
